

Vor einem Jahr begann der Krieg im Persischen Golf

Autor(en): **Kübli, James E.**

Objektyp: **Article**

Zeitschrift: **Schweizer Soldat + MFD : unabhängige Monatszeitschrift für Armee und Kader mit MFD-Zeitung**

Band (Jahr): **67 (1992)**

Heft 2

PDF erstellt am: **19.04.2024**

Persistenter Link: <https://doi.org/10.5169/seals-713852>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Vor einem Jahr begann der Krieg im Persischen Golf

Von Oberstlt James E Kübli, Bern

In der Ausgabe des **«Schweizer Soldat»** Nr 4/91 berichteten wir ausführlich über den Verlauf des Krieges im Persischen Golf. Seither sind vor allem offizielle, aber auch andere Stellen mit der Auswertung dieses Krieges beschäftigt. Die Zahl der Publikationen, vor allem der populär aufgemachten, ist im Zunehmen begriffen. Erste, etwas gründlichere Veröffentlichungen sind auf dem Markt erschienen. Auch Bildmaterial ist besser zugänglich geworden.

Wir möchten zum Jahrestag der Kriegseröffnung vom Donnerstag, 17. Januar (0100 MEZ), unseren Lesern eine Auswahl von eindrücklichen Bildern von den US-Streitkräften aus DESERT SHIELD und DESERT STORM zeigen.



1 Dieses Bild vermittelt einen Eindruck von den gewaltigen Ausmassen der von den Alliierten aufgebauten Unterkünfte und logistischen Einrichtungen. Hier sind die Zeltstädte des Personals für das 35. Taktische Fliegergeschwader erkennbar.

2 Besonders erfolgreich und vermutlich noch nie in diesem Umfang eingesetzt wurden Kampfhelikopter. Zu diesen gehörten die amerikanischen AH-64-«Apache»-Helikopter, von welchen einige hier auf einem Flugplatz in Saudi-Arabien parkiert sind. Vier dieser Maschinen hatten zu Beginn des Luftkrieges am 17. Januar 1991 mit der Zerstörung von irakischen Radarstationen eine entscheidende Schneise für den nachfolgenden Einflug der Kampfflugzeuge geschlagen.

3 Die Logistik hat zum Erfolg der Alliierten im Krieg gegen den Irak massgeblich beigetragen. Dabei wurden zivile Transportflugzeuge wie auch zahlreiche Schiffe für militärische Zwecke requiriert. Das Bild zeigt schwerbeladene Handelsschiffe im Suezkanal im März 1991.

4 Staff Sergeant Roger L. Murray, Angehöriger der 67. Airbase Operations Unit von der Bergstrom Luftwaffenbasis in Texas, gebraucht ein M-256 Kampfstoff-Nachweisgerät, nachdem eine irakische SCUD-Rakete soeben von einer PATRIOT-Flakwaffe beim Anflug auf Saudi-Arabien abgefangen wurde. Entgegen ersten Befürchtungen hatten die Irakis keine C-Waffen eingesetzt.

5 General Norman Schwarzkopf, der alliierte Oberkommandierende und militärische Sieger von DESERT STORM, im Gespräch mit Generalleutnant Gary Luck, dem Kommandanten des XVIII. Airborne Corps des US-Heeres. Zu diesem Corps gehören die berühmte 82. Luftlande-, die 101. Air Assault sowie die 24. Infanteriedivision (mechanisiert). Letztere hatte in einem weit ausholenden Bogen die westliche Flanke des alliierten Angriffs mit einem raschen Stoss an den Euphrat gesichert und den Rückweg der Irakis abgeschnitten.



6



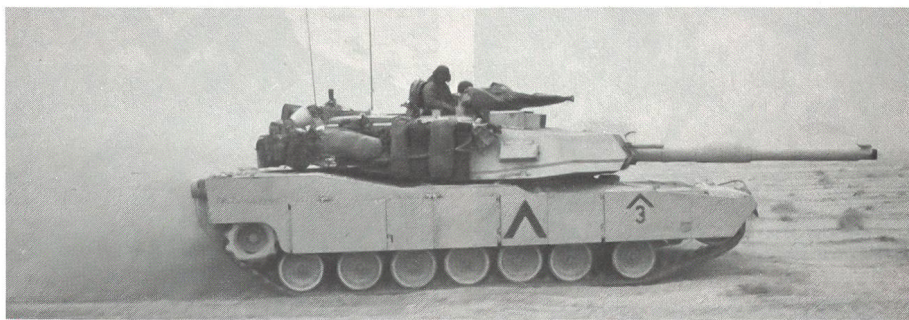
7



8



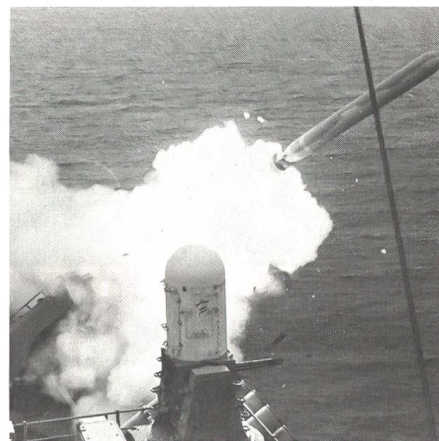
9



10



11



12

6 Sogenannte Special Forces – eine zahlenmässig eher kleine, aber besonders hart ausgebildete Truppe – der Alliierten spielten in DESERT SHIELD und DESERT STORM eine zwar wenig publik gewordene, aber nicht minder wichtige Rolle. Diese Leute wurden vor allem hinter den irakischen Linien für Aufklärungsaufgaben und zur Zerstörung wichtiger Einzelobjekte eingesetzt. Hier werden Marineinfanteristen des Flugzeugträgers «USS Theodore Roosevelt» von SEALs einer Spezialausbildung unterzogen. Special Forces der Navy, die besser unter der Bezeichnung SEALs bekannt sind, eroberten Ölplattformen zurück bzw. klärten in der Nähe von Kuwait City die Beschaffenheit des Ufers auf.

7 Ein zerstörtes irakisches Flaklenkfwassensystem des sowjetischen Typs SA-6 GAINFUL. Das Fahrzeug einer zur Republikanischen Garde gehörenden Eliteformation war bei einem alliierten Luftangriff kampfuntauglich geschossen worden. Von den drei Lenk Waffen ist nichts mehr zu sehen.

8 Ein zerstörter irakischer Kampfpanzer des sowjetischen Typs T-55. Deutlich erkennbar sind der Einschuss in der Mitte des unteren Turnteils (möglicherweise eines Pfeilgeschosses) sowie die darunter zerstörte Kettenabdeckung. Links vom Turm ist eine Mg-Munitionsgurte zu erkennen.

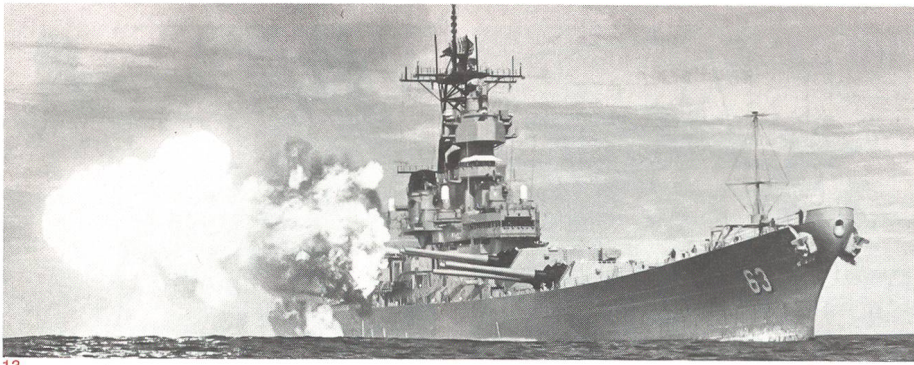
9 Eine hervorragende Rolle haben sowohl in DESERT SHIELD wie in DESERT STORM die logistischen Formationen gespielt. Stellvertretend für alle Beteiligten zeigt dieses Bild Personal der 1708. Munitionsstaffel beim Abtransport von 750 Pfund Fliegerbomben aus einem Munitionslager auf einem Luftstützpunkt bei Jeddah in Saudi-Arabien nach Abschluss des Krieges.

10 Ein eindrucksvolles Bild von den mit enormer Geschwindigkeit vorstossenden mechanisierten Formationen der Amerikaner. Teile der 24. Infanteriedivision (mechanisiert) stiessen in einer Westumfassung beispielsweise innert knapp eines Tages an die 200 km in die Tiefe des irakischen Raumes. Diese Aufnahme zeigt einen M1A1 «Abrams»-Kampfpanzer der 3. Brigade der 1. Panzerdivision aus Ansbach, Deutschland. Diese Division als Teil des VII Korps bildete den Hauptteil des auf Basra gerichteten Stosses zur Isolierung der Elitedivisionen der Republikanischen Garde. Mit dem grossen umgekehrten «V» waren die alliierten Fahrzeuge markiert. Das Bild vermittelt einen Eindruck von der unendlichen Weite in der Wüste des Kriegsschauplatzes von Kuwait und Irak. Sandstürme, teilweise schlechtes Wetter, der Rauch der brennenden Ölquellen, durch die Hitze bewirkte optische Täuschungen und die fehlenden geographischen Orientierungspunkte erschwerten die

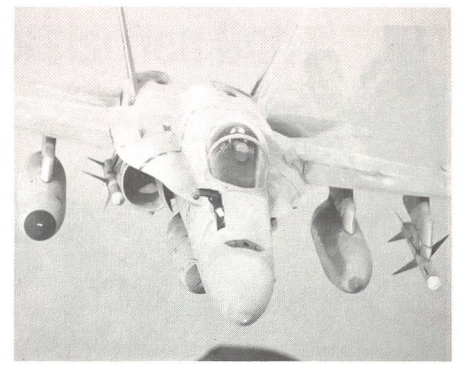
mechanisierten Operationen ganz erheblich. Bessere elektronische Ausrüstungen, hervorragende Nachtsichtgeräte, bis auf der untersten Stufe vorhandene «Global Positioning Systems» (satelliten-gestützte Navigationsgeräte), professionelle Soldaten und bessere, weiter reichende Waffen der Alliierten, gaben den Irakern kaum eine Chance.

11 Eine Aufnahme vom 30. Februar 1991 der Autobahn nordwestlich von Kuwait City Richtung Basra. Diese «Strasse des Verhängnisses» war am 27. Februar 1991 von Kampfflugzeugen der Navy und des Marinecorps angegriffen worden, wobei Hunderte von flüchtenden irakischen Fahrzeugen zerstört wurden. Die Aufnahme wurde von einem F-14A-Kampfflugzeug (mit einem Aufklärungspod TARPS) der Abfangjägerstaffel 84 vom Flugzeugträger «USS Roosevelt» (CVN-71) gemacht.

12 Zahlreiche Waffensysteme sind in DESERT STORM erstmals unter Kriegsbedingungen, meist erfolgreich, eingesetzt worden, unter ihnen beispielsweise auch die seegestützten Marschflugkörper des Typs «Tomahawk». Gegen 300 Stück wurden von Kriegsschiffen, wie hier vom Schlachtschiff «USS Missouri», und Unterseebooten abgefeuert.



13



14



15



17



16



18



19

13 Schwere Schiffsartillerie wurde vor allem im Raume von Kuwait City und von Kafji eingesetzt. Hier wird mit den neun 40,6-cm-Geschützen des Schlachtschiffes der US Navy «USS Missouri» eine Salve auf irakische Ziele abgefeuert.

14 Am Luftkrieg gegen den Irak beteiligten sich auch namhafte Verbände der US Navy (u a 6 Flugzeugträger) und des US Marinecorps. Hier nähert sich eine F/A-18 «Hornet» der VMFA-451, einer Staffel des US Marinecorps, zur Luftbetankung einem KC-135 der US Air Force. Gut ersichtlich sind der seitlich vor dem Cockpit ausgefahrene Luftbetankungsstutzen sowie die beiden Luft-Luft-Lenk Waffen vom Typ «Sparrow».

15 General Norman Schwarzkopf und der saudische Oberkommandierende, Generalleutnant Prinz Khalid, diskutieren die Waffenstillstandsvereinbarungen mit den irakischen Verlierern, Generalleutnant Mohammed Abdez Rahman Al-Dagistani und Generalleutnant Sabin Abdel-Aziz Al Douri am 3. März 1991.

16 Generalmajor James H. Johnson Jr, der kommandierende General der 82. Luftlandedivision (zuvorderst) und Teile seines Stabes kehren in einer ersten Phase mit 4300 Mann seiner Division in die USA zurück. Die Division hatte nach dem Überfall von Saddam Hussein am 2. August 1990 als erster Verband des US-Heeres Elemente nach Saudi-Arabien verlegt.

17 Major Joe Bowley, ein Pilot des 37. Taktischen Fliegergeschwaders vom Testgelände Tonopah (Nevada), bereitet sich zum Rückflug in die USA vor. Die «Stealth» Kampfflugzeuge hatten insbesondere zu Beginn des Luftkrieges im Januar 1991 wesentlich zu den Erfolgen bei den Präzisionsangriffen beigetragen.



20

18 Der atomgetriebene Flugzeugträger «USS Dwight D Eisenhower» (CVN-69) kehrt aus dem Roten Meer durch den Suezkanal ins Mittelmeer zurück. Die «Eisenhower» war einer der 6 Flugzeugträger, die im Golfkrieg von den Amerikanern eingesetzt worden waren. Auf Deck sind u a F-14B, A-6E und F/A-18 Kampfflugzeuge des Fliegergeschwaders 7 zu erkennen.

19 Ein Offizier der Raketenfregatte «USS Nicholas» wird von seinem Sohn und einer begeisterten Schar von Angehörigen nach Rückkehr von DESERT STORM im US-Heimathafen Charleston begrüßt.

20 Captain Jan Nichols, ein weiblicher Luftwaffenoffizier, und ihre Tochter erwarten die Rückkehr von Angehörigen aus dem Persischen Golf. Uniformierte Frauen haben in DESERT SHIELD und DESERT STORM Hervorragendes geleistet. Auch unter den wenigen Gefangenen hatte es weibliche Angehörige der Streitkräfte.